

*Hintergrund:* Der Zusammenhang zwischen Sprachentwicklungsstörungen und emotionalen sowie verhaltensbezogenen Auffälligkeiten ist in der Literatur weitgehend anerkannt. Der spezifische Einfluss von kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen, die weniger den Spracherwerb als den Sprachgebrauch im Kontext betreffen, wurde dabei bislang vernachlässigt. Erst neuere Untersuchungen legen einen Fokus auf die pragmatische Kommunikation und kommen zu dem Ergebnisse, dass die kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen in engem Zusammenhang mit der emotionalen und verhaltensbezogenen Entwicklung stehen. Es gibt sogar Anzeichen dafür, dass der Einfluss sprachstruktureller Fähigkeiten auf emotionale und Verhaltensprobleme verschwindet, wenn für pragmatisch-kommunikative Kompetenzen kontrolliert wird.

*Zielsetzung:* Diese Masterarbeit untersucht in einem Längsschnittdesign, ob die kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen in der frühen Kindheit die spätere Entwicklung von emotionalen und Verhaltensproblemen vorhersagen können. *Stichprobe:* Die Stichprobe wurde im klinischen Kontext gezogen und setzt sich aus 44 Kindern (33 Jungen, 11 Mädchen) zusammen, die in der frühen Kindheit logopädisch abgeklärt und dabei gefilmt wurden (M=37.54 Monate).

*Methode:* Die kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen der Kinder wurden im Rahmen der logopädischen Abklärung sowie anhand der dabei entstandenen Videoaufnahmen mittels eines Beobachtungsrasters eingeschätzt. Vier bis acht Jahre später wurden die emotionalen und verhaltensbezogenen Kompetenzen der Kinder mit der Elternversion des „Strengths and Difficulties Questionnaire“ (SDQ) erhoben.

*Ergebnisse:* Die kommunikativ-pragmatischen Kompetenzen in der frühen Kindheit sind ein tendenziell signifikanter Prädiktor für spätere Verhaltensprobleme, nicht jedoch für emotionale Probleme und Hyperaktivität. Die Ergebnisse zeigen zudem, dass Jungen tendenziell mehr Verhaltensprobleme haben als Mädchen und je älter die Kinder bei der logopädischen Abklärung sind, desto eher entwickeln sie emotionale und Verhaltensprobleme.

*Schlussfolgerungen:* Es ist davon auszugehen, dass Defizite in der pragmatischen Kommunikation ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Verhaltensproblemen darstellen. Sowohl die Forschung als auch die Praxis sollten der pragmatischen Kommunikation als einem Bereich von Sprache mehr Bedeutung zumessen und ihren Einfluss auf andere Entwicklungsbereiche genauer untersuchen.

